

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag des Enztäler Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenburg.

Bezugspreis:

Halbjährlich in Neuenburg
M. 18.45. Durch die Post
in Orts- und Oberamts-
bezirk sowie im sonstigen
Inhaltsbereich M. 16.50
mit Postbestellgeld.

In Fällen von höherer Gewaltsamkeit besteht kein Anspruch auf Rückzahlung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenburg außerdem die Postämter jederzeit entgegen.

Adressen Nr. 24 bei der C.A. Sparkasse Neuenburg.

Anzeigepreis:

Die einpaltige Zeile über deren Raum im Beleg 75 f. außerhalb desselben 85 f. Chiffre und Anzeigenerstellung 50 f.
Kleinanzeigen M. 2.50.
Bei größeren Aufträgen entsprechende Abzinsung, bei den Fällen des Nachverkaufes dem Inhaltig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum erfolgt.

Schluss d. Anzeigen-Ausgabe tags vorher.

Hauptredaktion Nr. 4.
Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

Nr. 254.

Neuenburg, Mittwoch, den 2. November 1921.

79. Jahrgang.

Echardt stellt sich nicht.

Am Sonntag ist dem „Deutschen Tagblatt“ die folgende, und Innsbruck vom 25. Oktober datierte Aufschrift des Auktionskatholans Echardt zugegangen.

Die durch die Presse gegangene Nachricht, daß ich mich gegen freies Recht und Anweisung eines unter Polizeiaufsicht liegenden Kautionsortes dem Reichsgericht in Leipzig zu stellen gedenke, ist falsch. Ich habe im Jahre 1920 — den genannten Termin weiß ich nicht mehr — durch meinen Rechtsanwalt Dr. Grünhaid (Berlin) in Leipzig anfragen lassen, ob gegen Zusage freier Hin- und Rückgehtes meine dortige Vernehmung erwünscht sei. Die Antwort war ablehnend und die Angelegenheit für mich damit erledigt. Ich habe seitdem in keiner Form mehr einen Schritt in gleicher Richtung unternommen. Die Gründe, aus denen ich jetzt öffentlich auf meine längst veraltete und überholte Aussage zurückgegriffen habe, sind mir nicht bekannt. Sie können höchstens in dem Sinne erblickt werden, für die Vertagung des Jagd-Prozesses einen unangenehmen Vorwand zu schaffen.

Nach der Ermordung Erzherzogs ist nun der Brief gegen mich vom Oberstaatsanwalt erneuert worden, vermutlich weil man mich irgendwie mit dieser Sache in Verbindung wählte. Außerdem hat sich gleichzeitig die „Reichsregierung“ — nicht der Oberstaatsanwalt — bemüht, gegen die Vernehmung der Kautionsleute eine Geldstrafe auszusprechen. Die Reichsregierung stellt sich damit also auf eine Seite mit Mordmördern, Bankräubern und anderen Verbrechern und zieht ich daraus den Schluß, daß sie mich, falls ich mich stelle, in gleicher Weise behandeln würde. Schon allein in Rücksicht auf diese unangenehme Möglichkeit eines Strafverfahrens ist mir daran, mich zu stellen, und werde mich jedem Verurteilung auf andere Weise habhaft zu werden, mit dem nur zu Gebote stehenden Mitteln widersehen. Daraus kommt, daß auch das gedrohte Anklageverfahren des Herrn Reichsanwalt, welches durch die Vernehmung des Kautionsleiters ermächtigt wurde, sowie die parteiischen, mit zweifelt Mahnenden Urteilsprüche des nach dem Klappstein eingesetzten Untersuchungsorgans, der meine Vernehmung im Vorhineil ablehnt, nicht dazu beitragen können, mich an eine für mich lehrende Rechtschaffenheit glauben zu lassen.

Bezeichnen — und bitter für mich — ist es übrigens in diesem Zusammenhang, daß vor Maximilian Werder, der für mich sicherlich ebenso wenig Sympathie empfindet, wie ich für ihn, öffentlich gleiches Reden für die Kautionsleute verlangt hat, doch aber im nationalen Lager fast niemand für uns eintritt, trotz aller unermesslichen Erfolge des Kautionsleiters, wie J. W. Neumöhlen, bürgerliche Reichsregierung, reichliche Bekämpfung der Roten Armee im Ruhrgebiet, Kollaboration der Regierung Hoffmann in Italien usw. Während kommunistische und unabhängige Verfasser vom Schlage eines Hoffmanns bei der geschickten Vertreibung aller Linksparzelen und ihrer Presse hinter sich haben läßt man uns Vorkämpfer des nationalen Gedankens schmachvoll im Stich.

Und dennoch zweifele ich nicht daran, daß auch wir eines Tages wieder gebraucht werden — nicht als Vorkämpfer des Kapitalismus, wie der „Vorwärts“ uns gern bezeichne. Auch die deutsche Philister und der Arbeiter werden allmählich einsehen, wohin uns die Erfüllungspolitik, die Proteste, Appelle an das Weltgewissen und gar an das internationale Proletariat geführt haben und noch führen werden. Sie werden erkennen, welcher Betrag von einem Teile der „Wallsührer“ mit ihnen nie erfüllten Verpflichtungen erfüllt worden ist, und daß diejenigen recht hatten, die schon vor zwei Jahren ein entscheidendes „Nein!“ angefordert haben. Vorbereitung für einen Handel zum Besten sind natürlich ein einseitiger, sehr nationaler Wille im Volk, die Überwindung aller eigenen Interessen und gleich ermüdender Gegenstände. Dieser der bestehenden und letzten Endes eine von dem Parlamentarismus unabhängige, fähige, nationale Regierung. Wie wäre uns Oberstleuten verloren gegangen, hätte die Regierung es auf das äußerste ankommen lassen! Nehmen wir uns ein Beispiel an der Türkei, an Ungarn, an Irland, in an Velen, wo sich überall zeigt, was der nationale Wille eines Volkes vermag und wie mächtig die Entente gegen sie ist. Durch unsere ewige Nachgiebigkeit gehen wir mit Sicherheit zugrunde, während wir bei entschlossenem Widerstand — und sei er auch nur passiver Natur — vorübergehend zwar harte Zeiten erleben, uns als Nation aber behaupten, durchsetzen und von den Ententeleistungen der Entente frei machen würden. Die nationale Ehre im Grunde Wären, sie aber mit Rücksicht lassen: das ermuntert und veranlaßt die Entente zu der uns zuteil werdenden erwiderten Behandlung!

Deutschland.

Stuttgart, 1. Nov. (Forderungen des Beamtenbundes.) Der Württ. Beamtenbund hat sich an das Württ. Staats- und Finanzministerium gewandt wegen Gewährung einer Beschäftigungsbefreiung von 2000 M. und wegen Unterstützung der Forderung gegenüber der Reichsregierung. Es wird noch ersucht, mitzuteilen, ob die Württ. Regierung bereit ist, dahin zu wirken, daß die Anweisung der Beamtengehälter an den gesunkenen Geldwert durch Umwandlung des jeweiligen Faktors im Grundbesitz herbeigeführt und die Teuerungszuschläge auf ein Mindestmaß beschränkt werden. Zum Schluß stellt die Eingabe fest, daß die Teuerung in Württemberg in viel größerem Maße sich geltend macht als in Norddeutschland.

Stuttgart, 1. Nov. Dr. Käthe Schirmerwacher sprach zum Abschluß des Vertreterkongress der Württembergischen Bauernvereine von Frau Krauß, über die Leiden ihrer Landsleute unter der neuen polnischen Herrschaft im freieschönen Danzig. Mit andränglichen, von Heimatliebe erfüllten Worten zeigte sie wie die Polen das zu 95 Prozent von Deutschen bewohnte Danzig entdecken wollen, durch skandalöse polnische Propaganda, wie sie wirtschaftliche Verbindungen durch Zolltarife unterbrechen, wie aber die Deutschen in Danzig deutsch bleiben wollen. Die Rednerin schloß mit der Belebung eines

Briefes von Hindenburg und fand den besten Beifall der großen Versammlung.

Ententekrieg im besetzten Gebiet.

Die Verurteilung des Barrere Braunend (Schweizer) durch das belgische Kriegsgericht lachten beschämte daselbst Gericht als Verurteilung eines unter Polizeiaufsicht liegenden Kautionsortes zu 10 000 M. Geldstrafe oder sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er gestand habe, daß in dieser Versammlung nach dem Vortrag in der freien Aussprache über Gegenstände gebrochen worden sei, die bei der Anmeldung der Versammlung nicht erlaubt worden waren. Im Berufungsverfahren wurde das erste Urteil auf 14 Tage Gefängnis und 10 000 M. Geldstrafe verschärft. Das Gericht hat sich also auf den Standpunkt gestellt, daß derjenige, der ein rechtswidriges Urteil durch Verurteilung nicht anerkennt, ohne weiteres härteres zu bestrafen ist, gleichgültig, ob das erste Urteil zu Recht oder zu Unrecht erfolgt ist. — Das Militärpolizeigericht Wiesbaden verurteilte den Anstifter Otto Ullrich zu Wiesbaden zu 3000 M. Geldstrafe, weil er nach der Behauptung der Anklage an eine Militärperson der Besatzungsarmee für verkaufte Ware einen höheren Preis verlangt habe, als von einer deutschen Militärperson. Das Urteil muß der Bekräftigung u. a. 30 Tage lang im Schaukasten seines Geschäftes aushängen.

Tübingen vor dem Kulturkampf?

Der Tübinger Landtag hat auf Antrag der beiden sozialdemokratischen Fraktionen ein selbständiges Volksbildungsministerium errichtet; der Unabhängige Sozialdemokrat Greil (Gera) ist zum Minister gewählt worden. Über seine Absichten geben a. a. seine Äußerungen in einer Versammlung der drei sozialdemokratischen Parteien in Gera am 4. Oktober Aufschluß; er forderte dort die weltliche Gemeinschaftsschule, wie sie auf dem sozialdemokratischen Kulturtag in Dresden gefordert worden ist, also eine Schule ohne jeden Religionsunterricht, und äußerte, daß sich eine solche Seite gegen die Kirche herausbilden könnte, wenn sie auf ihren Bestrebungen bestünde. — Ein solcher Kulturkampf sollte gerade nicht.

Demokratischer Antrag zur Steuererhebung.

Berlin, 1. Nov. Die demokratische Reichstagsfraktion hat folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen: Die unerhörte Verzögerung der Veranlagung und Erhebung der Einkommensteuer für das laufende Steuerjahr schädigt die Finanzen des Reiches, der Länder und Gemeinden aufs schärfste, führt zu einer übertriebenen Inanspruchnahme der Roten Preisen mit allen ihren nachteiligen Folgen und erregt die Teile der Bevölkerung, deren Einkommen durch Abzug vom Gehalt oder Lohn erhoben wird. Die Reichsregierung wird aufgefordert, mit allem Nachdruck die Veranlagung und Erhebung der Einkommensteuer unverzüglich vorzunehmen.

Die verlangte Stilllegung der Deutschen Werke.

Berlin, 1. Nov. In der „Neuen Preussischen Presse“ ergreift der Vorsitzende der Hauptverbundung des Deutschen Reiches und mehrjähriges Mitglied der interalliierten Militärkontrollkommission, Generalleutnant von Gramon, das Wort in dem geplanten Gewaltakt der Entente gegen die „Deutschen Werke“ und schreibt u. a.: „Aus dem Verlangen der interalliierten Militärkontrollkommission, die Lebensfähigkeit der Deutschen Werke“ auszuheben, spricht nicht nur die geradezu verlogene Anklage unserer Feinde vor dem Völkertribunal Deutschlands, sondern vor allem der absolute Vernichtungswille, der von Frankreich in erster Linie inspiriert, unterstützt an Bahstann grenzt. Unsere Feinde wollen nicht den Aufbau, sondern sie wollen unsere Vernichtung. Daran ändern alle schönen Reden und abgeschlossenen Verträge nichts. Um der Wahrheit die Ehre zu geben, muß ich aber betonen und ich kann dies beweisen, daß die Schuld an diesem Vorgang lediglich den französischen Mitgliedern der Kommission und in erster Linie dem Vorsitzenden derselben, General Kollat, zuzuschreiben ist. Die englischen und italienischen Mitglieder der Kommission haben uns gewiß nicht geholfen, im Gegenteil, sie haben ihrer Inkonsistenz entsprechend auf unserer völligen Entwarnung bestanden, aber was sie forderten, war verständlich und sie waren auch in gewissen Fragen sogar großzügig. Daß sie mit ihrer Ansicht nicht durchdrangen, war lediglich die Schuld Kollats, der sie majorisierte. Die deutschen Behörden verhielten sich reichhaltig Material, das meine Anforderungen befriedigt. Sollte es tatsächlich zum Stilllegen der Deutschen Werke kommen und sollten mit diesem Stilllegen die Deutschen Werke ruiniert und außerdem tausende und abertausende von deutschen Arbeitern durch das Weggehen der Entente brotlos werden, so sollen es diese, so soll es ganz Deutschland wissen, denn der Deutsche hält das rigoreose Vorgehen der Franzosen für ungerade!“

Soweit Gramon. Es ist außerordentlich wertvoll, aus besonders ruhigem Munde die Festsetzung zu erhalten, daß auch in diesen Fragen der blinde Haß der Franzosen es ist, der systematisch auf die endgültige Vernichtung hinarbeitet.

Ausland.

Budapest, 1. Nov. Der ungarische Ministerat hat die Forderung der Großmächte auf Entthronung der Kabsburger angenommen.

Paris, 31. Okt. Der „Intransigant“ berichtet von einer Weltkonferenz der irischen Rasse, die am 21. Januar 1922 in Paris stattfinden soll.

London, 1. Nov. Lloyd George hat gestern im Unterhaus eine Rede gehalten und im Anschluß daran erhielt er ein erleuchtetes Vertrauensvotum von 49 gegen 45 Stimmen. In seiner Rede wies er darauf hin, daß die Lösung, zu der die Konferenz mit dem Sinnreich gelangen könnte, notwendigerweise dem Parlament vorgelegt werden müsse und daß sie nur mit der Zustimmung des Parlaments zur Ausführung kommen könnte.

Frankreichs Ruhrpläne.

Dem Pariser Vertreter eines deutschen Korrespondenzbüros ist die Meldung zugegangen, daß es im Plane Frankreichs liege, bei aller nächster Gelegenheit seine Forderung nach dem Ruhrgebiet auszuführen. Wenn auch von französischer Seite die bestimmtesten Abfertigungsversuche gemacht werden sollten, so besteht doch zweifellos dieser Geheimplan Frankreichs. Man wird bald merken, daß sich die besondere Vorliebe Frankreichs auf Koblenz und Köln als Vorposten erstrecken wird.

Die Leitung des Korrespondenzbüros bemerkt hierzu, eine Nachprüfung dieser Meldung sei leider nicht möglich, aber bei der Zuverlässigkeit und Gewissenhaftigkeit der Quelle, aus der sie kam, verdient sie die größte Beachtung. — Daß Frankreich nach dem Ruhrgebiet strebt, darauf haben auch wir schon wiederholt hingewiesen. Ebenso sicher ist auch, daß es diesen Plan keine Minute aus dem Auge verliert, um ihn bei geeigneter Gelegenheit zur rechten Zeit wieder in den Vordergrund zu schieben. Diese Sehnsucht Frankreichs nach dem Ruhrgebiet tritt auch offen zutage in einem Aufsatz Poincarés in der „Revue des deux Mondes“, in dem er ganz genau ausdrunderlegt, daß und warum Deutschland zwischen Januar und Mai finanziell zusammenbrechen werde, und daß Frankreich schon jetzt an Sicherheit und Garantien denken müsse.

Zur Kriegsschuldfrage. Rächstes Jahr.

Der Holländer Fabius ergab in seinen „Momentbildern“ aus dem Balkan vor dem Weltkrieg über einen Auktionsball in Montenegro 1918: Von Groß-Serbien sprach jeder Mann in Montenegro. Mehr als einmal sagte mir ein Montenergriner: „Rächstes Jahr, wenn wir nach Wien marschieren, werdet Ihr was erleben“. Und auf die Frage: „Aber wie denkt Ihr euch das eigentlich?“ lautete die Antwort: „D, das ist ganz selbstverständlich, mit unseren Brüdern, den Serben und Russen“.

Französische Propagandareisen.

Nach Südamerika und den Vereinigten Staaten soll nun auch der ferne Orient im Sinne der Grande Nation bearbeitet werden. Am 11. November wird sich Marschall Joffre in offiziellem Auftrag von Marseille einschiffen, um den Reichsbesuch des Kronprinzen von Japan in Frankreich zu erwidern. Außerdem denkt er, dem König von Siam in Bangkok seine Aufmerksamkeit zu machen und dann einige Zeit in Französisch-Indochina zuzubringen. Die Ankunft in Yokohama ist auf Ende Januar 1922 festgesetzt. Kurz vor Eintreffen des Prinzen von Wales, der dort gleichfalls Gegenbesuch abhalten will, soll die Reise über Süd-Indien nach Bering und schließlich über die Vereinigten Staaten zurück nach Frankreich gehen.

Vom französischen Sozialistenkongreß.

Paris, 31. Okt. In der heutigen Normittagssitzung des Sozialistenkongresses sagte Renaudel, damit der Sozialismus sich entwickeln könne, müsse er bessere Lösungen für die Probleme finden, die jetzt vorliegen. Die deutschen Arbeiter dürften nicht unterdrückt werden, denn in Deutschland befindet sich das Herz der sozialistischen Einheit. Renaudel erklärte sich für die Bildung eines permanenten Organismus, der nicht von den Ereignissen überrascht werde. Dessen Arbeiter könnten die internationalen Beziehungen enger gestalten. Sodann nahm Ledebour das Wort, um den Kongreßteilnehmern seine volle Übereinstimmung mit ihren Ansichten über eine Politik der Verschönerung auszudrücken. Er erklärte sich befriedigt von den Wiesbadener Abmachungen und rühmte die Republik der Regierung Birb, die aufrichtig friedfertig sei.

Die Mörder Datos verhaftet.

Madrid, 1. Nov. Der spanischen Polizei wurde von der Berliner Polizei die Anwesenheit von Louis Nicolau unter dem falschen Namen von Leopold Roble in Berlin angezeigt. Er ist der Mörder des früheren Ministerpräsidenten Dato. Lucia Jonquina befindet sich bei ihm. Beide wurden von der Berliner Polizei verhaftet und werden nach Bestätigung der notwendigen Verhandlungen der spanischen Polizei ausgeliefert werden.

Der Sturz der Karl.

London, 31. Okt. Laut „Sunday Times“ sind sich die meisten Sachverständigen jetzt darüber klar, daß der Sturz der deutschen Karl in großem Maße auf die großen Reparationsforderungen in diesem Jahre zurückzuführen sei. In Regierungen werden allgemein davon geplaudert, daß Deutschland die nächste Zahlung im Januar nicht leisten könne. Dies würde womöglich die Brechung des Ruhrgebietes durch Frankreich und den wirtschaftlichen Zusammenbruch Deutschlands bedeuten. Die Auswirkung auf die französische Währung und den englischen Handel würde verhängnisvoll sein. Das britische Schatzamt befaßt sich daher augenblicklich ernstlich mit einem Plan, der es Deutschland ermöglichen soll, seinen Verpflichtungen nachzukommen, ohne daß daraus ein Schaden folge, und man hoffe, daß Frankreich, das sich jetzt über die Lage Kar bei diesem Plan mitwirkt, werde. Wenn Deutschland auf diese Weise unterkühlt werde, so sei es nur natürlich, daß es gewisse Jugehändnisse mache. Eine der Bedingungen würde vielleicht sein, daß Deutschland sich verpflichte, kein Papiergeld mehr zu drucken, sondern sich entsprechend zu besparen.

Ein Engländer über die schwarze Schmach.

London, 31. Okt. „Sunday Express“ veröffentlicht einen Artikel von Frederic Robertson Wilson, der aus Wiesbaden vom 29. Oktober datiert ist. Der Verfasser schildert darin auf Grund einer mehrwöchigen Reise im Rheinlande und in der Pfalz die tiefe Erschütterung, die in den Bevölkerungsteilen über die Verwundung der farbigen französischen Truppen herrscht. Die deutschen Kräfte seien in Verwirrung über die Zunahme von Krankheiten. Alle Maßnahmen zu besserer Überwachung werden von Besatzungsbehörden mit Mißgelingen und der Bemerkung: „C'est la guerre!“ (das ist der Krieg) beantwortet. Die Einrichtung öffentlicher Bäder sei ein weiterer Fleck auf dem Konto der Franzosen. Unweit mehrerer Wiesbadener

Sturpim für Revue vom 26. Oktober 1921 ab.

Wasserkraft gab. Der Brief...
...
...

Parlamentarismus trübte in...
...
...

Berkehr...
...
...

...
...
...

...
...
...

...
...
...

wie es im Interesse einer regelmäßigen Papierbe-
...
...

Berlin, 1. Nov. An der Unglücksfälle auf dem Wann-
...
...

Berlin, 1. Nov. Die Belgier haben auf dem Ludwig-
...
...

Hamburg, 1. Nov. Der Homburger Schlepptanker
...
...

Berlin, 1. Nov. Bereits vor mehreren Tagen
...
...

Warschau, 1. Nov. Der Angriff des ukrainischen Pel-
...
...

der Verhandlungen würden Renouveau vorgenommen werden.
...
...

Berlin, 1. Nov. Die polnische Gesandtschaft ist zu der
...
...

Paris, 1. Nov. Die polnische Regierung ist zu der
...
...

Berlin, 1. Nov. Am Freitag wird gemeldet: Das preussische
...
...

Berlin, 1. Nov. Nach einer Havasmeldung aus Kan-
...
...

London, 1. Nov. Die Abendblätter melden, die irischen
...
...

gebiet herrscht, und deren Fortdauer von so großem Wert
...
...

Paris, 1. Nov. Die Botschafterkonferenz hat beschlossen,
...
...

Budapest, 1. Nov. Der Sonderzug, mit dem Kaiser Karl
...
...

Paris, 1. Nov. Die Botschafterkonferenz hat beschlossen,
...
...

**Die Medaille der König-Karl-
Jubiläums-Stiftung**
ist durch Entschliegung des Herrn Staatspräsidenten vom
21. Oktober ds. Js. folgenden im Bezirk wohnenden Per-
sonen verliehen worden:
Bauer, Wilhelm, Sensenschmied in Neuenbürg,
Schumacher, Karl, Sensenschmied in Gröfenhausen,
bei der Firma Danneberg & Sohn, Neuenbürg;
Belzle, Ludwig, Arbeiter in Rottenbach,
Gall, Ernst, Arbeiter in Waldrennach,
Gentner, Christof Friedrich, Arbeiter in Döfen,
bei der Firma Krauth & Comp., Döfen;
Dengler, Hermann, Arbeiter in Calmbach,
Girrbach, Christian, Arbeiter in Calmbach,
Kusterer, Christiane, Arbeiterin in Calmbach,
Wegler, Christian, Arbeiter in Calmbach,
Volle, Gottlieb, Arbeiter in Calmbach,
bei der Firma Lemppenau & Comp., Döfen.
Neuenbürg, den 31. Oktober 1921.
Oberamt:
Wagner.

Befichtigen Sie, ehe Sie einkaufen, mein
auswahrscheinliches Lager in
Damen-Hüten und Pelzwaren.
neu- und Umarbeiten von Hüten und Pelzen in
bekannt tadellosster Ausführung.
Impressen von Damen- u. Herrenhüten schneidend.
Friedr. Dann, Pforzheim, Fernrufer- 12
Telephon 2244

Schömburg (O.-A. Neuenbürg).
Darlehenskassen-Verein Schömburg
 c. G. m. b. H.
Bilanz auf 31. Dezember 1920.

| Aktiva. | | Passiva. | |
|--|-----------|--|-----------|
| Nr. | 3 | Nr. | 3 |
| Guthaben bei der Zentralkasse | 31511 | Mehrausgabe am Jahreschluss | 35989 14 |
| Guthaben bei Inhabern laufender Rechnungen | 148880 | Rückverl. Reserve | 447 |
| Darlehen | 204122 | Schuldschreibungen an Inhaber laufender Rechnungen | 112192 07 |
| Pflichtsch. | 21443 | Anlehen | 42832 42 |
| Stückzins | 6441 | Sparfassenanzahlungen | 244848 94 |
| Wert der Immobilien | 1200 | Geschäftsguthaben der Mitglieder | 9750 |
| Wert des Mobiliars | 390 | Reservefonds | 15398 33 |
| Wert der Warenvorräte | 11633 | Stückzins | 2450 69 |
| Ausstände aus gemeinschaftlichen Einkäufen | 29869 | Sonstiges | 2512 31 |
| Kriegsanleihe | 18412 | | |
| Nennwert 18700.- Buchwert | 18412 | | |
| Summe | 473903 65 | | |
| Davon ab als Passiva | 466420 90 | | |
| ergibt sich für heuer Gewinn | 7482 75 | Summe | 466420 90 |
| | | | |
| Balanzsumme: bei Gründung 1920 | 68000 | Mitgliederstand bei Gründung 1920 | 136 |
| Zugang 4500 | | Zugang 9 | |
| Abgang 0 | 4500 | Abgang 0 | 9 |
| Ende 1920 | 72500 | Mitgliederstand Ende 1920 | 145 |
| Geschäftsguthaben: Anfang 0 | | | |
| Zugang 9750 | | | |
| Ende 1920 | 9750 | | |

Schömburg, den 27. Oktober 1921.

Der Vorstand:

Dehlshäger. G. Dehlshäger II. Adolf Theurer. J. Bäuerle. G. Waisbacher.

Dampfwalzbetrieb 1922.

Die Gemeinden des Oberamtsbezirks werden hiermit benachrichtigt, daß im Laufe des Sommers wiederum Dampfwalzen für den Bauamt im Bezirk tätig sind. Gemeinden, welche die Walzen zu benützen wünschen, haben ihre Gesuche unter Angabe der Länge der Straße und der ungefähren Menge und Art des einzuwalzenden Beschlags innerhalb 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Später eintreffende Gesuche können nur in den dringenden Fällen berücksichtigt werden. Von der Möglichkeit und der Zeit der Abgabe der Walzen wird jede Gemeinde benachrichtigt werden, sobald der Walzenbetriebsplan festgestellt sein wird. Die Bedingungen für die Ritzenführung der Walzen werden auf Ansuchen von dem Bauamt mitgeteilt. Die zum Walzbetrieb erforderlichen Kohlen müssen voraussichtlich von den Gemeinden gestellt werden.

Calw, den 1. November 1921.
Strassen- und Wasserbauamt.
 J. B. Geiger.

Neuenbürg.
 Officiere fortwährend gute Qualitäten:

- Weißmehl Nr. 0,**
- Brotmehl,**
- Weizengries,**
- Weizenmehl 5,**
- Weizenmehl 5 1/2**

zum Tagespreise.
Karl Scholl, Mehlhandlung.
 Weizenmehl Nr. 4 trifft in den nächsten Tagen ein.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Alfons Schneider, Birkenfeld,
 Marktstraße 8,
 elektr. Bedarfshandlung, Telefonbenützung Nr. 11,
 empfiehlt sich in
elektrischen Büg-leisen, Koch- und Heizapparaten, Glühlampen usw.
 zu den billigsten Tagespreisen.
 Die Apparate werden kostenlos in jeder Wohnung vorgeführt.
 Es werden jetzt schon Bestellungen auf Weihnachten angenommen. — Wiederverkäufer großen Rabatt.

Kaufe

Gold, Platin, Silber
 zur gewerblichen Verarbeitung.
August Meisch, Pforzheim,
 Edelmetallhandlg., Engstr. 39,
 Telefon 3468.

Biblische Lesebücher

empfehlen
C. Meich'sche Buchhandlg.,
 Inh. D. Strom.

Stadtgemeinde Wildbad.
Nadelholz-Stangen-
Verkauf.

Am **Mittwoch, den 9. November 1921,** vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Wildbad aus **Sommerberg, Abt. Steinweg und Lammwirt; Wanne, Abt. Hirt, Blöcherlein und Regental, Abt. Schöntanner, ritz und Bord, Ebene.**
Normal Bauft: 23 Ia., 235 Ib., 1050 II., 1438 III., 11., 1214 III., 1197 I., 6881 II., 1409 III., 2561 IV., 3082 V.; Rebstöcken: 19562 I., 5138 II.; Wohnsteden: 1274; **Ausverkauf Bauft:** 18 Ia., 411 II., 812 III.; 143 I., 1214 III., 1197 I., 6881 II., 1409 III., 2561 IV., 4204 V.

Vorzeigen der Stangen am **8. November ds. Jz.** durch die Forstwärte. Zusammenkunft beim Bahnhof Wildbad 9 Uhr vorm. Anzüge durch die Stadtpflege.

Neuenbürg.
 Einen prima schwarzen
Mantel
 hat zu verkaufen
Friedrich Blach,
 Poststadt.

Neuenbürg.
Grundstück
 in den oberen Junderädern zu pachten gesucht.
 Bon wem? sagt die „Engstaler“ Geschäftsstelle.

Neuenbürg.
Verlaufen
 hat sich am Sonntag, den 30. Oktober junger **Hahn** und **Henne** (gelbe Italiener.) Abzugeben gegen Futterkosten bei **Eisenbahnoberlekt. Gehring,** Wildhof.

Loffenau.
 Einen Wurf junge **Läufer-**
Schweine
 hat zu verkaufen
Gottlieb Mähler
 am Berg.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
 Die unbekannteren Eigentüme der an der Waldrennachersteige abgelagerten
2 Langholzstämme

werden aufgefordert, sich bis **spätestens Freitag, den 4. ds. Mts.** hier zu melden. Bei Nichtmeldung werden die Stämme wegen Verkehrshinderung am **Samstag, den 5. Novbr., 11 1/2 Uhr vorm.,** an Ort und Stelle im Aufstreich veräußert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Ortspolizeibehörde:
 Knobel.

Stadtpflege Neuenbürg
Brennholz-Verkauf

am **Montag, 7. ds. Mts.,** von **abends 6 Uhr ab,** auf dem Rathaus
 Zum Verkauf kommen aus **Abt. 6 unterer Hinterer Berg, Los 3 bis 62: 4 Km. eichene, 17 Km. buchene, 17 Km. tannene I. und 61 Km. tannene Brügel II. Klasse** und aus **Abt. 9 vordere Rißebene, Los 79: 1 Km. tannene Brügel I. Klasse.** Händler und Auswärtige sind ausgeschlossen.

Rückständige Holzgelber sind unverzüglich zu bezahlen.
 Stadtpflege Gflich.

Conweiler.
 Gebrauchte, reinwollene
Militärdecken
 hat abzugeben
Hermann Schrost II.

Calmbach.
 Eine gebrauchte
Schuhmacher-
Nähmaschine
 und eine
Doppellohmmaschine
 hat billig zu verkaufen
Haus, Mechaniker,
 Schömburgerstraße 54.

Calmbach.
 Einen zweijährigen, sprungfähigen
Saannenziegen-
Bock
 mit Zulassungsschein hat zu verkaufen
Herm. Bott,
 Schömburgerstr. 287.

Gräfenhausen.
 Habe ein trächtiges
Mutter-
Schwein
 zu verkaufen
Elise Schumacher, Ww.

Oberhausen.
 Ein schwarzes
Schlacht-
Schwein
 verkauft
Ernst Gottl. Wolfinger,
 all.

Amtliche
Taschen-
Fahrpläne,
 große Ausgabe für den sächsischen Verkehr und Anschläge, zu **Mark 5.-** vorrätig in der
C. Meich'schen Buchhandlung,
 Inh.: D. Strom.
H. M.
 Heute abend bei Kiefer.

Volks-Hochschule Pforzheim
Arbeiter! Angestellte! Beamte!

Am **9. November, abends von 7-7 Uhr,** im Schulhause wieder ein **Bildungskurs** in 10 Vorträgen jeweils am **Mittwoch** statt.

Thema: Naturwissenschaft.
(Professor Dr. Luz, Pforzheim.)
 Eintrittspreis beträgt **8 M.** für sämtliche Vorträge.
Anmeldungen hiezu nimmt entgegen bis einschließl. **Sonntag**
Friedr. Heintzelmann, Buchdruckerei,
Eugen Heim, Wildbaderstr. (Dentist Klavin)

Der Volksverband der Bücherfreunde
Wegweiser-Verlag, Berlin

bringt in seiner dritten Jahresreihe
4 Neuerscheinungen:
I. Dr. Willy Seidel, Der neue Daniel.
II. Gleichen-Ruhwurm, A. v., Schicksale der Vögel.
III. Professor Dr. Ph. Wittkop, Deutsches Leben in Gegenwart.
IV. Valder Dider, Am Rillmandjaro.
 Zweck des V. d. B. ist die Herstellung und Verbreitung sowohl inhaltlich als buchtechnisch vollkommener Bücher. Preis der 4 Pflüchtbände bei jährl. Vorausbezahlung **54 M.** Laufende Auswahlangebote zu Vorzugspreisen nur Mitglieder.
 Beitrittsverklärungen (Karte genügt) nimmt entgegen
Hauptlehrer Geißler,
Waldrennach, Post Neuenbürg.

Bevor Sie
Damen-Pelze
 kaufen, besuchen Sie zuerst das
Pelzhaus Lehmann, Karlsruhe
Zirkel 32, 1 Treppe hoch.
 Sie finden hier
Grosse Auswahl! Eleg. Verarbeitung!
Mässige Preise!

Möbelgrossabnehmer
 wünscht mit **tätigem Schreinermeister** für **Interim** Möbelanfertigung in Verbindung zu treten. Kapitalverfügung kann gewährt werden.
 Angebote unter **W. S. 3268** an die „Engstaler“ Geschäftsstelle.

Bekleidete Herrenjaden, Wyles Tricotjaden
 in jeder Größe und Ausführung.
Arbeitschürzen, Oelschürzen,
Segeltuchschürzen, garantiert wasserdicht.
Lederschuhe und Stiefel mit Holzsohlen
 empfiehlt
Karl Straub, Pforzheim, Berrenmerstr.

Für Flechten-Kranke!
 Knoten, Ring-, Eiter- und Bartflechte, auch veraltete Leiden, heile ich mit Garantie mit meinem vielenjährigen **Flechtenheilmittel** in 8-14 Tagen. Zahlreich Dankschreiben. Eine Flasche genügt. Preis **25 M.**
J. Müller, Heilandiger, Bremen,
 Große Krusensteite. 23. Spruchst. 9-10 u. 3-4 M.

Gehndt wird **treuhamer, zuverlässiger Mann,** der Herstellung von
komplizierten Alum. Kofillengeräten
(Präzisionsgenß)
 vollkommen bewandert ist. Denselben ist Gelegenheit gegeben bei zufriedenstellenden Leistungen **Vorarbeiter** oder **Lehrer** zu werden.
 Angebote sind zu richten unter **F. Z. 5890** an **Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.**

Alford-Zither, 30000 M.
 ant erhalten, mit Noten, im Auftrag billig zu verkaufen. Ebenso eine gute **Schülergeige** Passend als Weihnachtsgeschenke.
Privat-Gebrüder für Musik v. Ernst Müller, Neuenbürg.
Wer verkaufen will, muß irreführen
 sofort auszuleihen.
 Restanten beliebigeit und Zinsfuß an die Geschäftsstelle „Engstalers“.

Bezugspreis:
 Vierteljährlich in Neuenbürg M. 15.45. Durch die P. m. Orts- und Oberamt besteht sowie im sonstigen halbjährlichen Verkehr M. 16. mit Postbestellgeb.

Dr. Hellen von höherer...
 mit bezieht kein Anspr...
 auf Verlesung der Zeitu...
 der zur Küderhaltung d...
 Bezugspreises.

Bestellungen nehmen...
 in Neuenbürg...
 wachem die Aus...
 jedersit entgegen

No. 255.

Penins Eingekünder
 Aus Dellingford n...
 und Unausbleibliche...
 wische Weisheitslän...
 licher dazu benutmen...
 Inanmenbruch des...
 die ersten Nachri...
 auf dem Altirischen...
 tres gehalten da die...
 wögen Fehlen der...
 wischen Winkelsäge an...
 hat sie im Gegenf...
 Runde Bernommenen...
 fasser „Bramda“ vom...
 nicht mehr zu zweifel...
 ten von ihm und sein...
 Inanmenbruch aufge...
 hat, wenn er nicht...
 werden will, er...
 hie Entwicklung in...
 abardum geführt hat.
 Penin macht im...
 Versuch, das angefel...
 ment dadurch zu re...
 nach dem holscheim...
 lebe die Sowjetregier...
 fommunisten organ...
 dracht. Die damals...
 der Warenproduktion...
 Grundlage Charakteris...
 zur wöllen Niederlage...
 teut geführt. „Wir...
 eine vorbereitende...
 die unterste Stufe...
 Solange wir nicht...
 antreten und alles...
 Penin gibt weiter...
 einzelnen Produktion...
 die Niederlage des...
 die erklittene Nieder...
 Fardführung der...
 den vertriebenen...
 der Stadt hätten sich...
 Grade erlöbst, daß...
 trah der Sowjetregie...
 auch vollziehe, der...
 einmacht vor dem...
 Die Zukunft der...
 Proletariats mit dem...
 die Bauernschaft ab...
 tren werde sich ein...
 heiden werde: Sch...
 über mit dem Kap...
 wird der Kapitalism...
 es diesen aber, den...
 haben sie den maß...
 Kapitalismus, was...
 Sowjetmacht. Die...
 Unliche wirtschaftliche...
 Produktionsweise...
 them Interesse auf...
 die Republik verloren

Euttgart, 2. No...
 mit, daß nicht nur...
 um mit der Reich...
 Regierung zu eine...
 Würt. Regierung...
 über an gewährt...
 Anzahlung zu bring...
 an in einer den ein...
 zu lassen. Es ist...
 auf die Ruhestands...
 an die Vordiatäre...
 werden sofort in...
 den Beamtenbundes...
 fange der Ortsst...
 ler am 8. Novembe...
 Gemeinderäte fest...
 gerung wurde auch...
 tigen Spitzenverb...
 einen eine Verabse...
 wung der Vorläge...
 Danken seitens...
 land mit aller Ent...
 tigung wird ins...
 Stand haben, als...
 behrregelung in...
 Pfassung des...
 ist; im übrigen...
 die Grundgeb...
 und durchgef...
 stigt werden...
 Prozent in allen...
 Minimum der...
 wurde der seither...
 te digkeit einer...
 Rechnung getragen.
 Berlin, 2. Nov...
 von Wälfche des...
 fang abhalten in...
 schicklichen, auch...
 werden sollen...
 täglich wiederum...